



# Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 72

VERBUND / SÜDSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 Fax Inserate (075) 237 51 66  
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse: flvobla@flvobla.LOL.li Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt

**DAS WETTER BEI UNS**

Ziemlich sonnig  
Temperaturen  
max. 16°  
min. 0°

**Heute**

Ziemlich sonnig  
Temperaturen  
max. 16°  
min. 1°

**Morgen**

SMA - METEO Schweiz  
Weitere Wetterinfos - Letzte Seite

**JUGEND-EXTRA**

**Mit Vollnarkose in die Charts**

Die bekannte Popband schaffte mit ihrer CD-Single «Narcotic» den Sprung in die Charts. Mehr über die Gruppe auf Seite 12

## MITTWOCH

### Geld für IKRK und UNHCR



VADUZ: In der jugoslawischen Provinz Kosovo sind derzeit Zehntausende von Menschen auf der Flucht. Die Flüchtlinge suchen vor allem in den angrenzenden Ländern Mazedonien und Albanien Zuflucht. Vor Ort befinden sich Vertreter des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes (IKRK) und des Hochkommissariats der Vereinten Nationen für die Flüchtlinge (UNHCR), welche diese Flüchtlinge versorgen und vor Ort betreuen. Die beiden Hilfswerke sind dringend auf finanzielle Mittel angewiesen, um diese ausserordentlichen Hilfsaktionen durchführen zu können. Seite 2

### Polizei wird grenzüberschreitend

VADUZ: Die Polizei der Schweiz und Österreichs darf in Zukunft auch liechtensteinisches Hoheitsgebiet betreten und grenzüberschreitend arbeiten. Dies erläuterte Regierungschef-Stellvertreter Michael Ritter am gestrigen Pressegespräch. Er betonte, dass dies zeitgemäss sei und die Sicherheit in unserem Land gesteigert werde. Seite 3

### Vam Buurna und var Formeleis...

Die Tonsammlung der liechtensteinischen Ortsmundarten ist um einen wertvollen Band erweitert worden. Am Montagabend konnte Verleger Roman Banzer im Bärensaal des Hotels Kulm in Triesenberg Band 4 - die Bürger Dialäkt-CD «Wia ma bi unsch redt» - präsentieren. Seite 3

### Mutterglück im doppelten Doppelpack

TRIESENBERG: Wie leben Frauen in unserem Land? Wie gestalten sie ihre Freizeit und wie denken sie über die liechtensteinische Politik? Das und noch einiges mehr können Sie regelmässig in den Frauenporträts im VOLKSBLATT nachlesen. Seite 5

### Ein Lächeln aus der Innerschweiz

«Ich erwarte kein Wunder mehr, aber irgendwie wird's schon gut...», singt Vera Kaa in ihrem neuen Programm «KAAos». Ein Wunder war es nicht, was die ZuschauerInnen am Montagabend im TaK zu sehen bekamen. Aber irgendwie war's schon gut. Die Innerschweizerin hat eine starke Stimme, eine wunderbare Ausstrahlung, und ihre Musiker wären allein schon eine Theaterkarte wert. Seite 5

### ... und es gibt ihn doch!



Bis zu meinem zehnten Lebensjahr lebte ich bei meinen Grosseltern. Sie wohnten in einem kleinen Dorf ganz in der Nähe eines Waldes. Das Leben auf dem Lande war für mich sehr schön. Meine Grosseltern hatten neben dem Gemüsegarten noch einige Tiere. Seite 7

## Trilaterales Verkehrstreffen

Vertreter aus St. Gallen, Vorarlberg und Liechtenstein sprachen über regionale Verkehrsplanung

Zu einer Besprechung über regionale Verkehrsplanung trafen sich am Montag Vertreter aus dem Kanton St. Gallen, Vorarlberg und Liechtenstein. Bei diesen Gesprächen standen die Verbindung S 18, der Letzetunnel und die Schwerverkehrsabgabe LSVA im Vordergrund. Regierungschef Mario Frick betonte am Pressegespräch, dass man sich gegen den Letzetunnel so lange wie möglich wehren werde. Zudem werde der autofreie Bettag abgeschafft.

Alexander Batliner/pafl

Der Regierungschef äusserte weiterführend, dass man einem Staat

nicht verbieten könne, eine Strasse zu bauen. Die Verbindungsstrasse S18 zwischen Österreich und der Schweiz sei sehr weit gediehen. Der Bau des Letzetunnels könne man nur gutheissen, wenn er für unser Land keine negativen Einflüsse habe. Man müsse sich aber Gedanken über flankierende Massnahmen machen. Es würden auch neue Berechnungen über das zusätzliche Verkehrsaufkommen gemacht werden.

#### Studie

Liechtenstein übergab zur internen Vorinformation eine Studie über die Förderung des grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrs. Diese wird von der liechtensteinischen Regierung im Laufe des Aprils der Öffentlichkeit vorge-

stellt. Die Regierungen von St. Gallen und Vorarlberg werden diese Studie bis zum Sommer aufarbeiten lassen und dazu Stellung beziehen. Vornehmlich zwischen Vorarlberg und Liechtenstein werden diesbezüglich noch Gespräche geführt, an denen sich auch der Kanton St. Gallen nach Massgabe beteiligen wird. Der öffentliche Verkehr soll mit jeweils konkreten Massnahmen und durch einen gezielten Einsatz der ohnehin begrenzten Ressourcen beworben werden. Deshalb wurde von der Abhaltung eines gemeinsamen Tages des öffentlichen Verkehrs Abstand genommen, um einer Verflachung der bewusstseinsbildenden Wirkung entgegen zu treten.

#### LSVA

Die Einführung einer leistungs-

bezogenen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) für die Schweiz ist, so informieren die Regierungsvertreter aus St. Gallen, beschlossen. Während Liechtenstein die Einführung dieser Massnahme prüft, zeigt sich Landesrat Gorbach für Vorarlberg sehr skeptisch. Schwierigkeiten in der logistischen Abwicklung und zu erwartende Wettbewerbsverzerrungen für die Vorarlberger Wirtschaft bei Einführung des in Österreich diskutierten «Road-pricings» könnten jedoch nicht akzeptiert werden. Alle Teilnehmer der Regierungskommission betonten in ihren Aussagen die Wichtigkeit der engen Zusammenarbeit und der gegenseitigen Information. Gerade in Sachen LSVA sowie der grenzüberschreitenden Strassenprojekte werde man im ständigen Kontakt bleiben.

### EM-QUALIFIKATION

### Veränderte Startformation

Liechtenstein trifft heute um 20.30 Uhr in der EM-Qualifikation auf Portugal. Zum erstmalig ist das Rheinparkstadion ausverkauft und die Sportstätte wird von 2 500 portugiesischen Fans in einen tobenden Hexenkessel verwandelt werden. Bei unserer Nati wird es gegenüber dem Ungarnspiel zu personellen Veränderungen kommen. So wird der Routinier Harry Zech anstatt Christof Ritter Libero spielen und Patrik Hefli wieder in die Anfangsformation rücken. Christoph Frick feiert heuteabend sein Team-Comeback und kommt im zentralen Mittelfeld zum Einsatz. Nationaltrainer Ralf Loose verspricht, dass sein Team hochmotiviert ist und bis zur letzten Minute alles geben wird. Bei der Klassemannschaft aus Portugal sind alle Weltstars mit an Bord und sie werden für die fussballerischen Leckerbissen sorgen. Seite 13 und 14



## Massiver Verlust

Oerlikon-Bührle mit 169 Mio. Franken Verlust

Der Mischkonzern Oerlikon-Bührle hat im vergangenen Geschäftsjahr einen Verlust von 169 Millionen Franken erlitten. Grund für das tiefergebnis waren die Asienkrise und der grosse Verlust bei Bally, wie der Konzern mitteilte. Der Umsatz reduzierte sich um 7 Prozent auf rund 3,6 Milliarden Franken.

Mit 169 Mio. Franken fiel der Verlust deutlich höher aus als erwartet. Zudem harzt der geplante Verkauf der Problemtochter Bally und der Pilatus Flugzeugwerke.

Der Weg vom zusammengewürfelten Mischkonzern zum schlanken Technologieunternehmen ist mühselig. Bei der Schuhherstellerin Bally stieg der Betriebsverlust wegen der ausbleibenden Schuhkäufe der Asiaten und aufgrund der Bereinigung des zu grossen Sortimentes

markant an auf 53 Mio. Franken. Der Wehrbereich Contraves verdiente nur halb so viel wie im Vorjahr, weil Grossaufträge verschoben wurden.

Zum gesunkenen betrieblichen Ergebnis kamen Sonderkosten von 200 Mio. Franken, so dass der Konzern unter dem Strich einen Verlust von 169 Mio. Franken erlitt. Knapp die Hälfte des Sonderpostens von 200 Mio. Franken mussten in Wertkorrekturen der Warenbestände bei Contraves gesteckt werden.

63 Mio. Franken wurden aufgewendet, um Bally für den geplanten Verkauf herauszuputzen: Vor allem die Schliessung von verlustbringenden Läden und verschärfte Wertberichtigungsgrundsätze schluckten Geld. Bally sitzt auf Lagern von rund 2 Mio. Paar Schuhen, davon ist die Hälfte veraltet. Seite 21

## Mission gescheitert

Angriffe werden rund um die Uhr geflogen

Der russische Regierungschef Primakow und der jugoslawische Präsident Milosevic haben in Belgrad über eine Lösung des Kosovo-Konflikts verhandelt. Nach den Gesprächen sagte Primakow, es gebe Ergebnisse. Der deutsche Bundeskanzler und EU-Ratspräsident Schröder betonte aber, dass die Bedingungen für einen Waffenstillstand nicht gegeben seien. Milosevic habe schon des öfteren Versprechungen nicht eingehalten.

Die Nato wird ihre Luftangriffe gegen Jugoslawien ausweiten und rund um die Uhr Einsätze fliegen. Das kündigte ein Nato-Sprecher in Brüssel an. Die Angriffe richteten sich weiterhin gezielt gegen jugoslawische Militär- und Polizeieinheiten im Kosovo, sagte er. Der Nato-Rat trat gegen Abend zu einer weiteren Sitzung zusammen. Nato-Kampf-

flugzeuge starteten zu neuen Einsätzen.

Gegen 100 000 Menschen haben nach Angaben des UNO-Flüchtlingshilfswerks UNHCR seit Beginn der Nato-Luftangriffe Kosovo verlassen. Es gebe Anzeichen, dass im Kosovo eine Kampagne zur ethnischen Säuberung stattfindet, sagte ein UNHCR-Sprecher in Genf. Das Flüchtlingshilfswerk verfüge allerdings über keine Informationen aus erster Hand über Gewalttaten der serbischen Truppen. Seite 23

REKLAME

**KYBERNA INFORMATIK**  
Kompetenz für INTERNET und INTRANET  
Telefon 075/230 55 55

New Limits  
www.lol.li

New Limits  
www.rol.ch